

## BAYERN IN KÜRZE

## Pläne für Pumpspeicher

Passau – Die Planungen für die umstrittenen Pumpspeicheranlage Riedl an der bayerisch-österreichischen Grenze gehen voran. Die Betreiber reichten am Freitag die Antragsunterlagen für das Planfeststellungsverfahren, also das Verfahren zur Genehmigung des Projekts beim Landratsamt Passau ein. Das teilte die Donaukraftwerk Jochenstein AG (DKJ) mit. Die Pläne sehen unter anderem den Bau eines gewaltigen Speichersees oberhalb des Donautals bei Untergriesbach vor. Die DKJ ist ein deutsch-österreichisches Gemeinschaftsunternehmen. Rhein-Main-Donau AG und Eon Wasserkraft wollen mit dem österreichischen Versorger Verbund 350 Millionen Euro investieren. Nach früheren Angaben könnte im Jahr 2014 mit dem Bau der Anlage begonnen werden, hieß es. Umweltschützer kritisieren das Projekt indes: Aus ihrer Sicht ist der Pumpspeicher energiepolitisch sinnlos, zudem seien die Pläne unterm Strich unwirtschaftlich. DAPD

## Heubisch will Lehrer testen

Herzogenaurach – Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch will einen Eignungstest für Lehramtsstudenten einführen. So könne man „die pädagogisch am besten geeigneten Studenten gewinnen“, sagte Heubisch am Freitag zum Abschluss der FDP-Fraktionsklausur in Herzogenaurach. Außerdem drohe angesichts der sinkenden Schülerzahlen eine „Überkapazität“ von Lehrern vor allem in Deutsch, Englisch und Geschichte. Ein Test, vergleichbar mit dem für Mediziner oder technische Studiengänge, könne am Anfang des Studiums stehen oder am Ende des ersten oder zweiten Semesters. KAA

## 50 Zeugen für NSU-Ausschuss

München – Die Opposition im Landtag will in der kommenden Woche ihre Liste mit etwa 50 Zeugen vorlegen, die vor dem NSU-Untersuchungsausschuss aussagen müssen. Darauf stehen nach SPD-Angaben vom Freitag Ex-Innenminister Günther Beckstein sowie Amtsinhaber Joachim Herrmann (beide CSU). Auch die früheren Präsidenten des Landesamts für Verfassungsschutz, Hubert Mehler, Gerhard Forster, Günter Gold und Wolfgang Weber sowie Amtsinhaber Burkhard Körner sollen vor dem Ausschuss sprechen. Ebenfalls auf der Zeugenliste stehen der Präsident des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs, Karl Huber, LKA-Präsident Peter Dathe, mehrere Generalstaatsanwälte seit 1992 sowie der Münchner Oberstaatsanwalt Wolfgang Beckstein. DPA

## Eltern: Die Kirche ist herzlos

Schlehdorf – Die von der katholischen Kirche verfügte Schließung der Mädchenrealschule im oberbayerischen Schlehdorf beim Kochelsee schlägt weiterhin hohe Wellen. Der Elternbeirat zeigte sich am Freitag enttäuscht vom Festhalten des Erzbischöflichen Ordinariats in München an der geplanten Schließung der traditionsreichen Klosterschule. „Landauf, landab wird sonntäglich das Hohe Lied der Liebe, der Nächstenliebe und der Mitmenschlichkeit gepredigt“, teilte die Elternbeiratsvorsitzende Heidi Hofmann mit. All das scheine den Kirchenoberen im Zusammenhang mit der Schlehdorfer Schulfamilie aber gleichgültig zu sein. „Ich hätte nie gedacht, wie kalt und herzlos Kirchenvertreter auftreten können“, sagte Hofmann. DPA

## Digital durch Bayern

München – Rad- und Wandertouren, Sehenswürdigkeiten wie Schlösser und Zoos, aber auch Campingplätze und Biergärten: Mit Hilfe des neuen digitalen „BayernAtlas“ im Internet können Touristen und Einheimische nun ihre Freizeit im Freistaat planen. „Informations über 70 000 Quadratkilometer sind online ab sofort verfügbar“, sagte Finanzminister Markus Söder (CSU) bei der Vorstellung des Datenportals am Freitag in München. Es enthält 1000 Landkarten mit 500 000 Kilometern an Straßen und Wegen, Luftaufnahmen sowie acht Millionen Gebäude in dreidimensionaler Ansicht. Nutzer können den Atlas auch auf ihren Smartphones abrufen. Auch Kommunen, Unternehmen, Wissenschaftler und Landwirte profitierten von dem detaillierten Kartenmaterial, sagte Söder. DPA

## Mann rast gegen Baum

Gachenbach – Ein 30-jähriger Mann ist am Freitag nahe Gachenbach im Kreis Neuburg-Schrobenhausen mit seinem Auto gegen einen Baum geprallt und getötet worden. Das Fahrzeug stellte sich nach Angaben der örtlichen Polizeidienststelle in einem Straßengraben auf und prallte dann mit dem Dach gegen den Baum. Der angeschnallte Fahrer wurde bei dem Unfall so schwer verletzt, dass er noch am Unfallort verstarb, erklärte ein Polizeisprecher. Vermutlich, weil er zu schnell gefahren war, war er zuvor in einer Kurve von der Straße abgekommen. DPA

## Für Natur- und Kulturliebhaber Zu Fuß entlang der Isen von Burgrain bis nach Neuötting – SZ-Serie, Teil 13

## Bauernland, Wunderland

Eine Wanderung entlang der bedrohten Isen führt geradewegs ins Herz Altbayerns

VON HANS KRATZER

An einem schönen Frühlingstag im Mai 1909 hatte sich die elfjährige Magdalena Schatz, Tochter des Füreiserbauern aus Anning, in der Schule unwohl gefühlt. Sie ist dann heimgegangen und dabei auf einem Feldweg von einer Sekunde auf die andere gestorben. Noch immer erinnert ein gusseisernes Wegkreuz am Ufer der Isen an jenes tragische Geschehen, denn die Nachkommen aus der Familie des Mädchens halten das Marterl vorbildlich in Schuss. Schon von weitem nimmt das Auge des Wanderers wahr, wie es am Wegrand schwarz und gülden glänzt, seitlich flankiert von Buchssträuchern und einem Rosenstock.

Wer die Mühe auf sich nimmt, die Isen, einen 76 Kilometer langen Nebenfluss des Inn, von der Quelle bei Maitenbeth bis zur Mündung bei Neuötting zu Fuß zu begleiten, wird nicht nur mit dem Tod konfrontiert, sondern muss überdies mit allerlei irdischen Beschwerden fertig werden. Wehranlagen türmen sich auf, Wege führen ins Nichts, das Schuhwerk versinkt in nassen Wiesen. Und doch wird der Wanderer reich entschädigt, denn die träge wirkende und nur bei Hochwasser lebhaft werdende Isen ist von einer Fülle an Sehenswürdigkeiten gesäumt und nicht zuletzt von Erinnerungsorten, die einem auf berührende Weise die Vergänglichkeit von Mensch und Landschaft vor Augen führen.

## FLUSSFAHRTEN DURCH BAYERN

## Erlebnistouren entlang besonderer Wasserwege

Allein schon die wie an einer Perlenkette aufgereihten und vorbildlich gepflegten Bauerngärten, Kapellen und Marterl lassen erahnen, warum die im Isental lebenden Menschen fast 40 Jahre lang, wenngleich vergeblich, gegen den Staat und seine Autobahnpläne aufbegehrt haben. An der Isen ist ganz stark jenes Gefühl zu spüren, das Ludwig Thoma am Tegernsee überkommen hat: „Um mich ist Heimat.“ Es ist merkwürdig, dass diese alte Kulturlandschaft den Erholung suchenden Münchnern fremd geblieben ist, obwohl sie nur einige Dutzend Kilometer von der Landeshauptstadt entfernt liegt.

Ein paar Gehminuten nach dem Marterl der Magdalena Schatz erreicht der Wanderer flussabwärts die Ortschaft Oberdorf, wo der weithin sichtbare Kirchhügel ein lohnendes Ziel markiert. Auf dem alten Grabstein der Familie Schatz sind sogar noch die Namen der Geschwister des toten Mädchens eingraviert, denen ein längeres Leben beschieden war als ihrer armen Schwester. Von hier heroben fällt der Blick aber auch gen Süden, wo sich das Isental einen guten Kilometer in die Breite dehnt bis hin zu den Altmoränenrücken des einstigen Inngletschers. Sie bilden nun jene Hangliefen, auf der gerade die Fundamente für eine monströse Autobahnbrücke errichtet werden – ein Bauwerk, das in dieser sensibel geformten Hügellandschaft geradezu barbarisch wirkt.

Gut 20 Kilometer hat die Isen von der Quelle bis hierher zurückgelegt. Drunten im flachen Tal könnte so mancher Wanderer und Radtourist nach der ersten Etappe enttäuscht reagieren, denn in Flussnähe wirkt das Isental nicht immer so spektakulär, wie es die vielen Schlagzeilen über seine baldige Zerstörung vermuten lassen. Diese Gegend ist eben kein Naturschutzpark, sondern ein vielfältig genutztes Bauernland, wie es in dieser traditionellen Form selten geworden ist. Nicht umsonst genießt es streckenweise als Flora-Fauna-Habitat höchsten Schutz. Die Anmutung wirkt noch wie vor 40 Jahren, als Georg Lohmeier von den Kulissen geschwärmt hat, die sich von Hügel zu Hügel ändern und von den Modulationen von Dur bis Moll, die das über die Landschaft streifende Auge erfreuen.

Nach wie vor darf die Isen in ihrem Tal wild mäandern und ihre Schleifen und Windungen nach jedem Hochwasser verändern. Mal gräbt sie sich ein, mal fließt sie breit und flach, bei ihr ist wahrlich immer alles im Fluss. Eine Begradigung hat man ihr erspart, höchstens dass einmal ein Mühlbach abgezweigt wurde. Überhaupt ist die Isen ein Mühlenfluss, streckenweise passiert der Wanderer alle paar hundert Meter eine Mühle: Schrollenmühle, Kugelmühle, Urtlmühle... Und oft gesellt sich eine alte Kirche und ein Wirtshaus dazu.

Gar oft sind entlang der Isen Naturfotografen anzutreffen, denn die sie begleiteten Niedermoore, Auwälder und Feuchtwiesen sind ein Refugium für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Allein 66 verschiedene und selten gewordene Vogelarten wie der bunte Eisvogel fühlen sich hier wohl und zeigen sich demjenigen, der Geduld mitbringt. Man kann den Fluss sportlich in zwei Tagen abgehen, ihm aber auch, wie der Autor Klaus-Dieter Erich, sieben Jahre lang regelmäßig folgen und all die kulturhistorischen Kleinodien entdecken, die aus dieser Gegend eine altbayerische Wunderkammer machen. Nichts Spektakuläres im Sinne der globalen Unterhaltungs- und Sensationsmaschine, sondern im Stillen gewachsene Preziosen.

Beispielsweise das am Oberlauf thronende Schloss Burgrain, in dessen Kapelle ein Gemälde die Kaiserin Kunigunde zeigt, wie sie aus Büßergründen über glühende Pflugscharen schreitet, was der Sage nach hier in Burgrain geschehen sein soll. Oder die Stadt Dorfen im Zentrum des Isentals, Stätte des Bierkriegs, des Autobahnwiderstands und einer berühmten Gnadendonna, die einst sogar der schwarzen Maria von Altötting Konkurrenz machte.

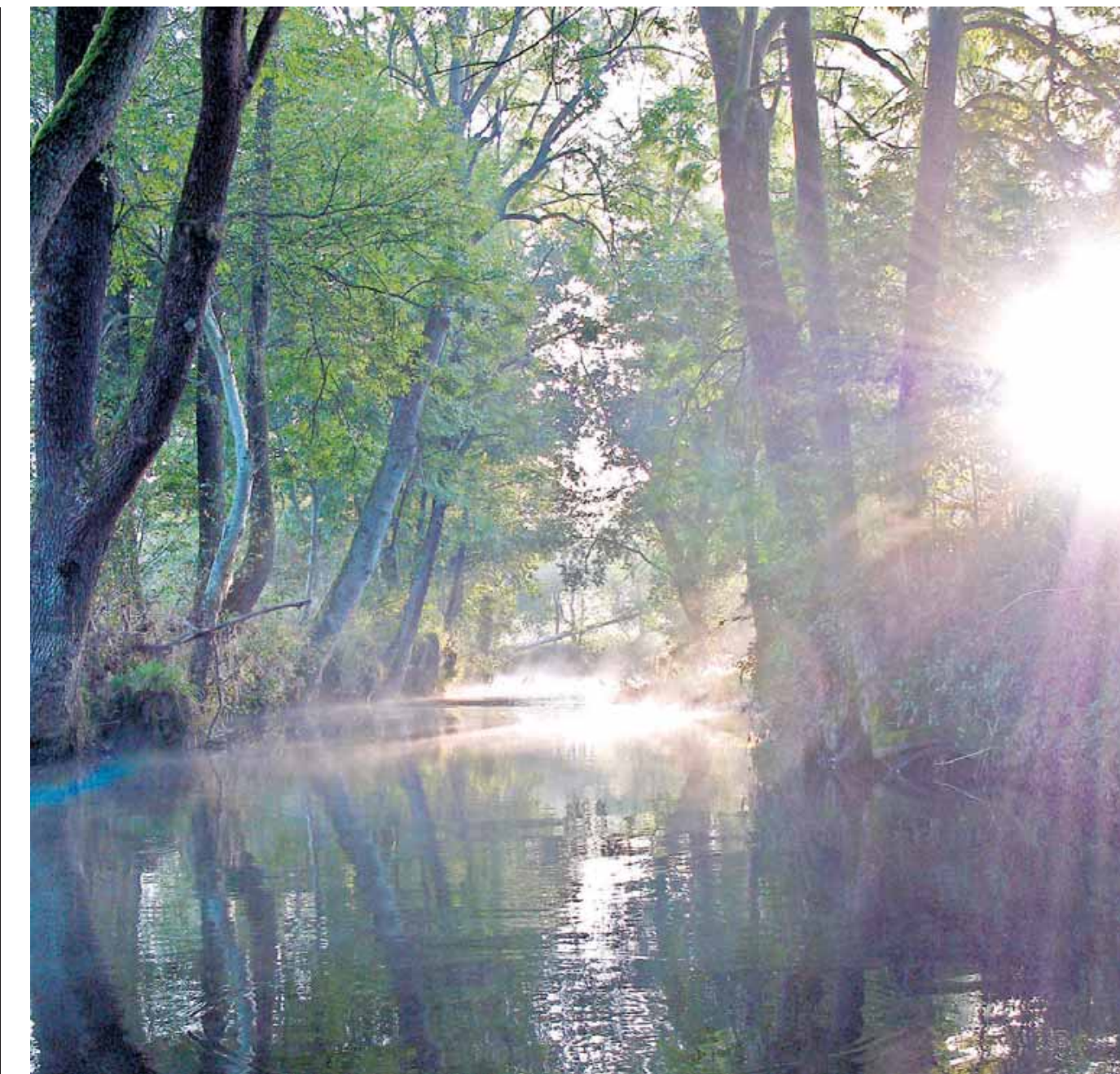
Den Autobahngegnern hat auch die Muttergottes nicht helfen können. Immerhin wurde der früher sehr populäre Sänger Roy Black bei so mancher Demonstration gesehen. Er besaß eine Fischerhütte, drunten bei Heldenstein, wo er am 9. Oktober 1991 auch gestorben ist, ähnlich rasch und einsam wie 80 Jahre vorher das Mädchen aus Anning. Dort, wo einst die Fischerhütte stand, erinnert eine kleine Gedenkstätte an der Isen an Roy Black, allerdings auf Privatgrund und schwer zugänglich. „Die schönste Zeit in Deinem Leben hat Dir dieser Platz und Deine Hütte gegeben“, steht dort geschrieben. Die Hütte wurde abgerissen, auch sie musste der Autobahn Platz machen.

## Ein magischer Ort

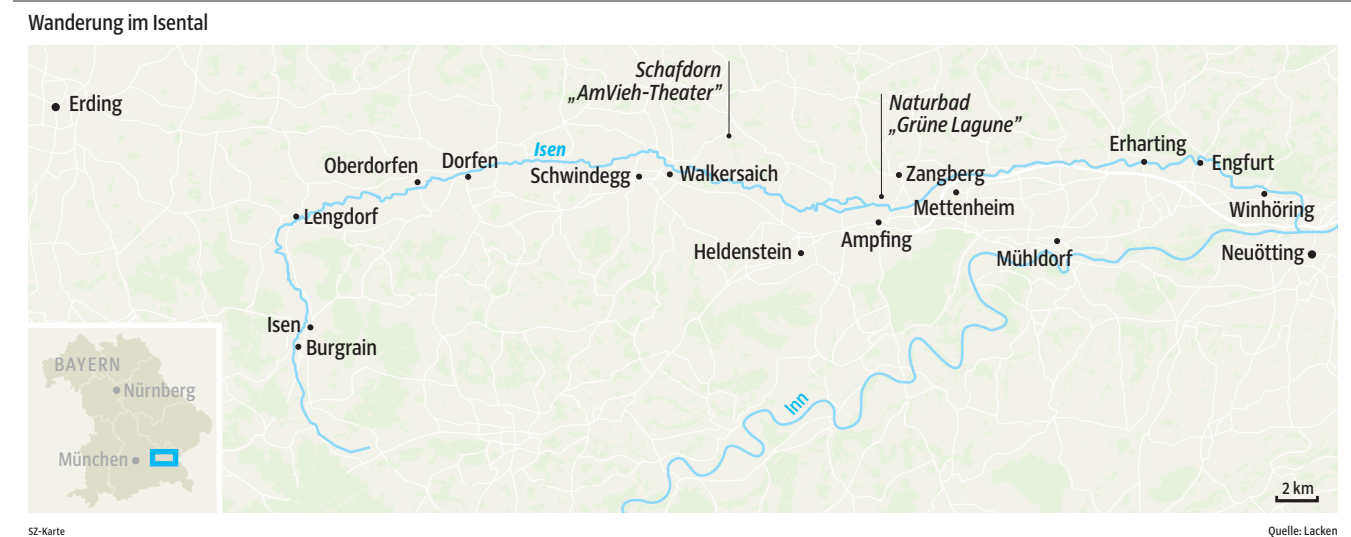
Der Weiler Engfurt an einer Isenschleife ist ein kleines Paradies

Engfurt – Zu den zauberhaftesten Plätzen entlang der Isen zählt die in einer Flussschleife bei Töging gelegene Ortschaft Engfurt. Wer dort die A 94 verlässt, die nicht gerade attraktive Schotterebene mit ihren integrierten Gewerbegebieten durchquert und schließlich an Engfurt vorbeiführt, wird zunächst nur ein Wirtshaus registrieren und nicht ahnen, welch eindrucksvolles Ensemble mitsamt Naturidylle in der dahinterliegenden Senke verborgen liegt. Eine von der Isen ausgeschwemmte Sand-

steilwand verstärkt die magische Wirkung dieser Kulisse. Bevor man sie nach kurzem Fußmarsch erreicht, quert man zuerst den turm- und torbewehrten Biergarten des Gastwirts, der mit seiner historischen Anmutung daran erinnert, dass in Engfurt früher ein herzogliches Kasten- und Steueramt angesiedelt war. Am unteren Ende des weitläufigen Hofes residiert der alte Amtshof mit dem architektonisch reizvollen Herrenhaus. Geht man dann durch den Torbogen, fällt der Blick auf das



Alles im Fluss



Die Isen bietet dem bedrohten Eisvogel ein Refugium. Sogar Verkehrsschilder zeigen, dass die Gegend reich an Tieren ist. Reich ist sie auch an Marterln, die an tragische Vorfälle erinnern. FOTOS: ANDREAS HARTL (2), BAUERSACHS, KRATZER/OH (3)



Die Eremitage von Engfurt liegt malerisch in einer Schleife der Isen in der Nähe von Töging. Nachdem die Kirche vom reißenden Wasser ständig bedroht war, wurde sie 1718 etwas weiter oben neu errichtet.

## Strecke

Eine Wanderung entlang der Isen direkt an der Quelle zu starten, ist nicht einfach, denn der Oberlauf der Isen wird von mehreren Quellbächen gespeist. Wer trotzdem an den Ursprung vordringen möchte, marschiert am besten von Burgrain (Gemeinde Isen) aus zurück, bis er nahe dem Weiler Lacken am Großhaager Forst bei Maitenbeth fündig wird. Der Wanderer kann dem 76 Kilometer langen Fluss an den Ufern folgen, wenn er bereit ist, sich auch durch feuchte Wiesen, Auwälder und Gestrüpp zu kämpfen. Er kann freilich auch auf einen der vielen Radwege ausweichen, die das Isental durchziehen, sich aber streckenweise erheblich vom Flusslauf entfernen. Andererseits bieten sie außergewöhnliche landschaftliche Reize, weil die Radwege auch auf die Höhenzüge und Hangliefen führen, auf denen grandiose Aussichtspunkte zu finden sind. In der Dorf-Engfurt-Gegend wird die Freude des Fernblicks durch die ersten Verwundungen infolge des Autobahnbaus empfindlich getrübt.

## Anreise

Der Wanderer kann der Isen von jeder beliebigen Stelle aus folgen. Von München aus kann er mit der Südostbayernbahn in Richtung Mühlendorf fahren, an der Haltestelle Thann-Mühlbach kurz vor Dorfen aussteigen, die kurze Strecke bis Lengdorf marschieren und dann direkt der Isen folgen. Sehr reizvoll sind in der Gegend zwischen Isen, Dorfen und Schwindegg die Wandertouren in das Hinterland. Beispielsweise zum Schwammerl hinauf, einem bemalten Fliegenpilz mit Dachstuhl hoch überm Isental beim Weiler Eck, von wo aus man den schönsten Blick auf Dorfen hat. Die Dorfer Ortsgruppe des Bundes Naturschutz hat zur Orientierung zwei Wanderbroschüren herausgegeben („Rund um Dorfen“ und „16 ausgewählte Wanderungen im Isental“).

## Tour-Daten

## Einkehren und Abstecher

Bei Wanderungen an der Isen sollte man ein paar Abstecher einplanen. An Wirtshäusern und Cafés herrscht kein Mangel, nicht alle bieten aber eine so grandiose Aussicht wie der Holzwirt bei Dorfen. Interessante Ziele bilden auch der Aussichtspunkt Schwammerl bei Dorfen (Foto) und das in Schafdorf bei Schwindegg gelegene AmVieh-Theater mit Naturkunst-Pfad (Skulpturen, Gemälde, Poesie auf Baumstämmen; www.wald-der-bilder.de)



## Literatur, Karten, Filme

Die meisten Schriften über das Isental sind nur noch antiquarisch zu erwerben. Nach wie vor empfehlenswert sind Rudolf Angermeyers kunsthistorisch orientiertes Bändchen „Isental“, von 1978 (Pannonia) und der 2008 vom Kiebitz-Verlag herausgegebene und informative Hochglanzband „Das Isental“. Die besten Tipps für Wanderer bieten die Bändchen „Die Isen I“ und „Die Isen II“, die Klaus-Dieter Erich verfasst hat (erschienen im „Verlag heimatkundlicher Kleinschriften“, Tel. 08623/1326). Nach wie vor sehenswert sind die Filmdokumentationen von Dieter Wieland (Reihe Topografie, 1981) und von Jan Haft (Mein Isental, 2007). Die Topografischen Karten des Landesvermessungsamts (L 7938, L 7738, L 7740 und L 7742) decken das gesamte Isental ab.